

Seit Februar finden über das gesamte Jahr 2016 hinweg verschiedene Veranstaltungen und Events im Rahmen der 70-Jahres-Feierlichkeiten zur Wiedereröffnung der Johannes Gutenberg-Universität JGU Mainz nach dem Zweiten Weltkrieg statt.

Auch die meisten geisteswissenschaftlichen Fächer nahmen 1946 ihre Arbeit in Forschung und Lehre an der JGU auf. Dies wollen die Johannes Gutenberg-Universität und der Fachbereich 05 – Philosophie und Philologie – in besonderem Maße würdigen.

Aus diesem Anlass richtet der Fachbereich 05 – Philosophie und Philologie eine Veranstaltungsreihe mit international und national renommierten Persönlichkeiten aus.

Schon der Name ist Gegenstand von Kontroversen: Geisteswissenschaft? Geistes- und / oder Kulturwissenschaften? Humanities? Lettres? ...?

Tatsächlich gehörte und gehört vielleicht mehr denn je die Vielfalt der Paradigmen zu ihren Kennzeichen, aber vor allem auch die permanente Infragestellung des Selbstverständnisses und ein erhebliches Bedürfnis nach andauernder Legitimation des eigenen Tuns.

Geisteswissenschaften sind ihrem Selbstverständnis nach Institutionen gesellschaftlicher Selbstreflexion und haben den Anspruch, aus dem Wissen über Vergangenheit Standortbestimmungen für die Gegenwart und Orientierungswissen für die Zukunft zu generieren. Können sie diesen Anspruch noch aufrechterhalten? In welchem Umfang und mit welchen Geltungsansprüchen? Wie positionieren und entwickeln sie sich angesichts des sich intensivierenden empirisch-naturwissenschaftlichen Zugriffs auf ihre klassischen Themen? Welche Rolle werden sie in der zukünftigen Bildungs- und Wissenschaftslandschaft spielen? Welche Bedeutung und welche Legitimation kommt ihnen in der postindustriellen, diversifizierten und globalisierten Informationsgesellschaft zu?

Professorinnen und Professoren der Universität Mainz diskutieren auf dem Podium mit international und national renommierten Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wissenschaftspolitik.

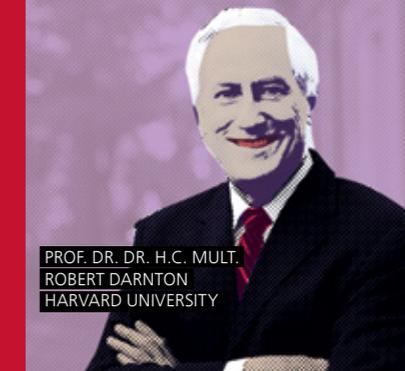
GEISTESWISSENSCHAFT EINE POSITIONS- BESTIMMUNG.

70 JAHRE
1477 | 1946 | 2016
WIEDERERÖFFNUNG
**VERANSTALTUNGSREIHE
DES FACHBEREICHS 05 –
PHILOSOPHIE UND PHILOLOGIE –
ZU 70 JAHREN WIEDERERÖFFNUNG DER
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT
MAINZ**

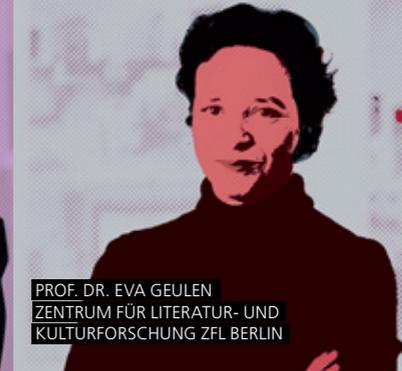
DIE VERANSTALTUNGSREIHE IM WEB:
www.fb05.uni-mainz.de

Medienpartner **Frankfurter Allgemeine**
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

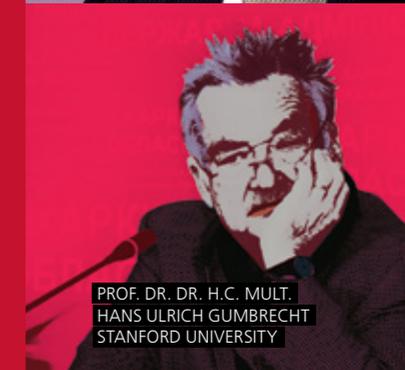
JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



PROF. DR. DR. H.C. MULT.
ROBERT DARNTON
HARVARD UNIVERSITY



PROF. DR. EVA GEULEN
ZENTRUM FÜR LITERATUR- UND
KULTURFORSCHUNG ZfL BERLIN



PROF. DR. DR. H.C. MULT.
HANS ULRICH GUMBRECHT
STANFORD UNIVERSITY



DR. DR. H.C. SIRI HUSTVEDT
BROOKLYN



PROF. DR. JÜRGEN FOHRMANN
UNIVERSITÄT BONN

FB05 | PHILOSOPHIE & PHILOLOGIE
**GEISTESWISSENSCHAFT
EINE POSITIONS-
BESTIMMUNG.**
VERANSTALTUNGSREIHE
ZU 70 JAHREN WIEDERERÖFFNUNG

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ





PROF. DR. DR. H.C. MULT. ROBERT DARNTON
HARVARD UNIVERSITY

28.04.2016 | 18h c.t. | P 204 | VORTRAG:
Die Zensoren. Wie staatliche Kontrolle die Literatur beeinflusst – vom vorrevolutionären Frankreich über British Indien bis in die DDR

MODERATION:
Prof. Dr. Stephan Füssel, Professor für Buchwissenschaft

Der renommierte Kulturwissenschaftler Robert Darnton hat sich vielfältig mit der Ideen- und Mediengeschichte beschäftigt. In seinem Vortrag über „Die Zensoren“ arbeitet er an drei weit auseinanderliegenden Fallbeispielen grundsätzliche Strukturen von staatlicher Einflussnahme auf die Literatur mit einem präzisen Blick auf das jeweilige Detail und auf die prinzipiellen Mechanismen der Verhinderung und der Beförderung von Literatur heraus. Der in englischer, französischer und deutscher Quellenarbeit bewanderte Wissenschaftler bietet eine überzeugende und überraschende Analyse, die für Literatur- und Geschichtswissenschaft, Medien- und Buchwissenschaft von erheblichem Belang ist.



PROF. DR. EVA GEULEN
ZENTRUM FÜR LITERATUR- UND
KULTURFORSCHUNG ZFL BERLIN

02.06.2016 | 18h c.t. | P 1 | PODIUMSGESPRÄCH:
Streit und Spiel

MIT: Prof. Dr. Mechthild Dreyer, Vizepräsidentin für Studium und Lehre an der JGU, Professorin für Philosophie des Mittelalters
Prof. Dr. Jörg Meibauer, Professor für Deskriptive Sprachwissenschaft des Deutschen
Prof. Dr. Uta Störmer-Caysa, Professorin für Ältere Deutsche Literaturgeschichte
MODERATION: Eva-Maria Magel, F.A.Z.

Zu den nicht wenigen Klagen über die gegenwärtigen Geisteswissenschaften gehört auch der Vorwurf ihrer Streitunlust. Mit der Frage, ob das so ist, und, wenn ja, warum, möchte ich mich gerne beschäftigen und dabei – neben dem Streiten – mit dem Spiel einen zweiten Aspekt der Geisteswissenschaften in den Blick nehmen, über den die Wissenschaftlichkeit der Wissenschaft an ihre Grenzen gerät. Dass diese Zone den Geisteswissenschaften keinen Abbruch, sondern oft gut und manchmal nützt, möchte ich zeigen.



PROF. DR. DR. H.C. MULT. HANS ULRICH GUMBRECHT
STANFORD UNIVERSITY

09.06.2016 | 18h c.t. | P 1 | PODIUMSGESPRÄCH:
„Ton der Kontemplation“ – ein Vorschlag zum Überleben der Geisteswissenschaften

MIT: Prof. Dr. Rainer Emig, Professor für Englische Literatur- und Kulturwissenschaft
Prof. Dr. Friedemann Kreuder, Professor für Theaterwissenschaft
Prof. Dr. Alexandra Schneider, Professorin für Mediendramaturgie
MODERATION: Dr. Edo Reents, F.A.Z.

Die Geisteswissenschaften – so eine erste These – werden nur eine Chance auf Überleben [oder auf erfolgreiche Selbst-Substitution] haben, wenn sie es wagen, die Möglichkeit ihres eigenen [historischen] Endes ins Auge zu fassen. Sie werden sich – zweitens – darauf einlassen müssen, eine Reihe von Grundprämissen und Grundbegriffen ihrer eigenen Arbeit zu revidieren. Zu ihnen gehört der Begriff der „Forschung“, in dessen Gebrauch sich problematische Analogie-Annahmen zu den Naturwissenschaften erhalten. Am Ende geht es darum, wie die Geisteswissenschaften der Aufgabe gerecht werden können, ihren Universitäten einen „Ton der Intellektualität“ vorzugeben, um John Hennessy, den Rektor der Stanford University, zu zitieren.



DR. DR. H.C. SIRI HUSTVEDT
BROOKLYN

16.06.2016 | 18h c.t. | P 1 | PODIUMSGESPRÄCH:
Geist: Mind and Brain

MIT: Prof. Dr. Alfred Hornung, Professor für Amerikanistik
Prof. Dr. Thomas Metzinger, Professor für Theoretische Philosophie
JProf. Dr. Corinna Norrick-Rühl, Juniorprofessorin für Buchwissenschaft
MODERATION: Joachim Müller-Jung, F.A.Z.

My immediate feeling was that in that length of time, a kind of manifesto is in order. Geisteswissenschaft may be an ambiguous term, but it is a rich one and should be embraced as such – mind, spirit, thought, human cultures fall under its umbrella. Goethe springs to mind as a figure who moved gracefully among various regions of learning, including science, and his critique of mechanism remains potent. I will no doubt trumpet the benefits of epistemological pluralism and the interdisciplinary dialogues already underway in many disciplines. I have been appointed a lecturer in psychiatry at Weill Medical School here in New York and am giving a seminar for psychiatric interns in which we are reading and writing texts of various kinds, and I expect I will refer to that experience as work that is aimed at understanding what we mean by mind, the ill mind, in particular.



PROF. DR. JÜRGEN FOHRMANN
UNIVERSITÄT BONN

07.07.2016 | 18h c.t. | P 1 | PODIUMSGESPRÄCH:
,Ghost Sciences'? Über Redundanz und die gespenstische Vervielfältigung von Form

MIT: Prof. Dr. Mita Banerjee, Professorin für Amerikanistik
Prof. Dr. Georg Krausch, Präsident der JGU, Professor für Physikalische Chemie
Prof. Dr. Dieter Lamping, Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
MODERATION: Jürgen Kaube, F.A.Z.

,Ghost Sciences' ist die natürlich falsche Übersetzung von ,Geisteswissenschaften' eines automatischen Übersetzungsprogramms, die mich vor Jahren im Rahmen eines Exzellenz-Clusterantrags im wahrsten Sinne des Wortes „heimgesucht“ hat. Ich nutze diesen Fehler aber zu einer grundsätzlichen Reflexion auf die Bedingungen der Geisteswissenschaften im Sinne des althochdeutschen Wortsinns von ,Gespenst' als ,Verlo ckung'. Und dies im wechselseitigen Bezug zwischen der Entwicklung der Geisteswissenschaften und einer medial als ,Form' durchkomponierten Welt, die nicht zuletzt Effekt der Geisteswissenschaften ist. Aber dies hat Rückwirkungen auf die Geisteswissenschaften selbst.